



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vam torn vnde der güdicheit Gades

Huberinus, Caspar

Magdeborch, 1538

Wo de spröke Pauli tho verstan sy/ Nen Affgödischer/ noch nen Eebrecker
etc. ereruet dat rike Gades.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34327

Inn allem lidende 80

allewege van stund an des Juels rüwen / erhör
de se / quam en tho hülpe / vnde schicket en einen
Heilandt / de se vth eren nöden vörde / als denn
dat ganze Boek der Richter vthwiset. Godt lett
sick balde keweken vnde affwendig maken /
van der straffe / wenn he schone dat schwerd inn
der hand hefft / so wert he doch balde durch ernst
lick bidden tho gnaden bewegt. Also beweget en
ock de Koning Ezechia / dat he em noch vöffe
tein jar tho leuen tho gaff / wowol sick Godt
vorgenamen hadde / he wolde en desser
syner Franckheit nicht vp laten ka
men / Querst so bald als de kö
ning sick wande / Godt vmm
frist synes leuendes batt /
wardt he erhört vnde
gewert.

Wo de spröke Pauli tho
verstan sy / nen Affgödischer / noch
nen Eebreker etc. ereruet
dat rike Gades.

IDt ys wol war / Vdt ys ein hart sprö
ke / den Paulus vöret / dat nen Affgö
discher / nen horer / nen Eebreker etc.
dat rike Gades eruen werde. Wente
L ij desse

Van hōgesten grade

desse spröcke ys hart / vnd secht de saligheit aff /
alse sy ydt vthe / wen ein / ein sūnder ys / Querst
du moßt acht darup hebben / vnde einen rechten
vnderscheidt maken / Wente by God ys veel ein
ander vnderscheidt vnde srdel / alse by den min
schen / Inn einem ogenblicke hefft sich ein sūn
der vor Gade bekert / dat vth einem bouen / ein
vterwelt kind Gades wert / als du denn süst am
apenbarn sūnder / Wente wowol de suluige
noch ein groter sūnder was / inn den ogen des
Phariseers / so was he doch solckes vor Gade
nicht mer / sonder ein kindt Gades.

Wente so bald als he man an syne brust flop
pede / Godt vrinne gnade bart / vnde sprach / O
Godt wes gnedig my armen sūnder / Do was
vor Gade schon alle ding geslichtet vnde ge
richtet hen vnde aff / Dorch eine klene bede de
he tho Gade dede / vth rechtschappener thour
sicht vnde gelouen / ward vth dem apenbaren
sunder in einem ogenblick ein groth hillige / dat
he rechtschapien inn syn hus henaff steg. Gades
ogen seen veel deper inn dat herte / den der min
schen ogen / Ogenblicklick kumpt de gnade Gad
des vnd bekert einen groten sūnder / dat syn her
te gereiniget wert dorch den gelouen / den he
van Godt entfanget / als ein eddel dār geschen
cke / dardorch he den alle seligheit erlanget jūn
mer vnde ewiglick.

Also ward gar balde vth dem Gadeslasterer
Saulo ein vterwelt rüst tūg Gades / vnde ein
dreplick lerer der Heiden. Also ward de Kōning
Josia van stund an erhōret. iij. Reg. xxij. Also
ock also

oec also balde sief de kōning Achab vor Gade
man büctede vnde demōdigede / ward de straffe
van em gewand. iij. Reg. x. Also ward oec God
van stund an tho barmherticheit bewegt / do sief
de Nineuiter demōdigeden / vnde vmmē gnade
beden / dat he de Stadt nicht vnderghan leth.

Also ward oec de kōning Manasse tho gnat
den vpgenamen / so balde als he sief man tho
Gade kerde / vnde vmmē barmherticheit batt /
Godt sach nicht mer an / was nicht mer inge
denck / dat he ein groth wōtende Tiranne ge
west was / vnde veel vnschūldiges blodē ver
gaten / also dat he schir Jerusalem darmēde vor
fūllede / Noch do de stunde quam / dat ydt tīdt
was / schencket ydt em Godt althomal vth lutt
ter gnaden vnde barmherticheit / vnde ward sy
ner sūnde nicht mer ingedenck / Vnd veel ander
Exempel mer / de inn der hilligen schrift ange
tefent werden / darinne Gades gūdicheit vnde
barmherticheit erteget vnde bewiset ys gewor
den an den / de sief tho em gekert hebben / vnde
syner gnade begert. Ze ys nicht allene gerecht /
sonder oec barmhertig / Darumme schal nen
mīnsche vertagen an synen sūnden / se syn so
groth vnde so veel als se sūmmer willen / vnde
menn oec ein aller werlt sūnde vp sief hedde /
noch wenn he vmmē gnade bede / worde se em
Godt verthien vnde vergeuen.

**Wat de hōgeste grad des
gelouens sy.**

L iij

Ydt ys